

Bunte Zelte und Holzbuden stehen rund um die Geislinger Stadtkirche verteilt. Von einer Seite ertönt ein Hämmern, von der anderen weht einem der Duft von gebrannten Mandeln in die Nase. So oder so ähnlich könnte es womöglich im mittelalterlichen Geislingen ausgesehen haben, wenn man den Bauzaun ignoriert, der das Gelände des ersten Mittelaltermarkts in der Fünftalerstadt umgibt.

Viele Angebote für Kinder

Das erwähnte Hämmern kommt von einem Schmied, der unter anderem Waffen anfertigt. Er steht barfuß vor seinem Kohlenfeuer und klopft so lange auf das Stück Metall ein, bis es die richtige Form hat. Elisabeth, die aus Geislingen kommt, schaut dem Schmied fasziniert bei der Arbeit zu. Er habe sich über dem Feuer zum Frühstück einen Pfannkuchen gemacht, berichtet sie amüsiert. Sie ist mit ihrem Mann hier und findet es „toll, so einen Markt auf die Beine zu stellen“. Am Abend wollen sie sich das Theaterstück „Zu unserer Lieben Frau“ ansehen, das in der Stadtkirche aufgeführt wird. Zudem findet Elisabeth es „total rühmig“, dass es so ein großes Angebot für Kinder gibt, wie zum Beispiel das riesige Laufrad, das neben der Schmiede steht. Dort können die Kinder unter der Aufsicht ihrer Eltern herumtollen.

Auch ein handbetriebenes Kettenkarussell für die jüngeren Besucher gibt es. Treffsicherheit können Kinder beim Armbrustschießen oder beim Rattenwerfen testen. Wer sich die Stände aufmerksam anschaut, dem fallen immer wieder einzelne aufgehängte Buchstaben auf. Diese sind Teil des Kinderrätsels, das auch die neunjährige Rebecca mit ihrer Mutter Katrin zu lösen versucht. Die beiden sind mit Rebeccas großer Schwester und deren Freundin extra aus Uhingen hergekommen, und ihnen gefällt der Markt bisher sehr gut.

Kulinarisch viel geboten

Das Kinderrätsel hat sich Heike Wolf, Organisatorin des Mittelaltermarktes, ausgedacht. „Da habe ich großen Wert drauf gelegt“, sagt sie zu dem Angebot für Kinder. Heike Wolf verkauft unter dem Namen „Die Schnapsdrossel“ Liköre und Schnäpse und ist schon seit mehr als 20 Jahren in der Szene aktiv. Daher kennt sie auch die meisten Händler, Künstler und Schausteller persönlich – von allen habe sie bisher sehr positives Feedback erhalten, sagt sie.

Einer von ihnen ist Gawan, der Gaukler, der sich gerade auf seinem Laufrad auf den Weg macht,

Zurück ins 15. Jahrhundert

Kulturherbst Auf dem Kirchplatz in Geislingen können die Besucher am Wochenende ins Mittelalter eintauchen.

Text: Sarah Quaas; Fotos: Thomas Madel

um sich etwas zu essen zu holen. Sein hölzernes Rad trägt den Namen Rosinante und beeindruckt vor allem durch den Tierschädel vorne am Lenker.

Kulinarisch ist ebenfalls viel geboten: überbackene Roggenfladen gibt es bei Rudis Hütte, Kartoffelchips mit Dip bei der Garküche Allerley, bei Gladitz kann man sich Flammflachs und weitere Fischspezialitäten schmecken lassen. Zum

denkt, dass Kartoffelchips und Waffeln im Mittelalter eher nicht auf den Tischen zu finden waren, der kann sich beim Verein „Die Helfensteiner“ eine Essenstafel, wie es sie vermutlich im 13. Jahrhundert gegeben hat, ansehen: Authentisches Geschirr sowie Besteck aus Rinderhorn kann man dort entdecken, und in der Obstschale gibt es sogar Zitronen und Feigen.



Nach-tisch gibt es dann noch Waffeln. Zu trinken gibt es unter anderem – typisch für Mittelaltermärkte – Honigmet in Tontassen sowie Bier vom Fass.

Aromatisierter Pfeffer

Und während die Besucher essen, sorgen die Musiker von Skadefryd für Unterhaltung. In ihren gelb-blauen Gewändern spielen sie mittelalterliche Musik. „Mit unseren Liedern erzählen wir Geschichten“, verkündet Hendrik Pfeifer, einer der Sänger: Einst seien die Helvetier, also die Schweizer, über die Alpen zum Betteln nach Deutschland gekommen.

Mit ihnen und ihren Kindern kamen auch die Murmeltiere ins Land, da diese als Haustiere gehalten wurden. So entstand das Murmeltierlied, welches die Musiker mit Flöte, Trommeln und Gitarre vortragen und dafür viel Applaus bekommen. Wer sich nun

Die Vorsitzende des Vereins, Ines Graf, hat außerdem Gewürze in kleinen Holzgefäßen aufgestellt, die man auch probieren darf: Unterschiedliche Pfeffersorten, die mal leicht nach Schokolade oder nach Zitrone schmecken, Fenchel, dessen Geschmack stark an Lakritze erinnert, Safranfäden, Kreuzkümmel, Zimt, Salz, Rohrzucker und Kardamom. Graf erklärt, dass es das Hauptziel des Vereins ist, „Einblicke ins mittelalterliche Leben im 13. Jahrhundert“ zu geben und sie vor allem auf Wissensvermittlung setzen. Kinder können Ritterhelme oder eine Kettenhaube aufsetzen. „Ganz schön schwer“, stellt ein Junge dabei fest. Der Verein will auch mit dem Klischee brechen, dass das Mittelalter dunkel gewesen sei, erklärt Graf.

An einigen Ständen kann man sich mit mittelalterlichen Handwerkswaren eindecken. Es gibt

Lederwaren aller Art, darunter Taschen, Gürtel und Beutel. Ein Stand verkauft Naturseifen und Kosmetik, ein weiterer Holzwaren aller Art.

Wer sich wirklich wie im Mittelalter fühlen möchte, kann sich gleich ein ganzes Gewand kaufen oder sich mit geschmiedetem Schmuck ausstatten. Letzteres haben auch die beiden Freundinnen Amelie und Johanna vor; die passenden Kleider tragen die beiden 13-Jährigen bereits. „Es ist richtig cool“, sagt Amelie über den Markt. Die beiden mögen es, dass man sich auf Mittelaltermärkten so verkleiden kann und wollen sich noch mehr Accessoires besorgen. Und sie wollen sich noch von der Wahrsagerin die Zukunft vorhersagen lassen.

Extra aus dem Raum Aalen angereist ist eine vierköpfige Freundesgruppe. Auch sie haben sich passend gekleidet und trinken gerade den ersten Becher Met. Inka lobt die Liebe zum Detail auf dem Markt, wünscht sich aber etwas mehr Stände und die ein oder andere Feuerschale. Schorsch findet, dass vor allem die Gegend gut zu einem Mittelaltermarkt passt und deutet dabei auf die Burg Helfenstein und den Ödenturm. Dort sei er auch oft wandern, erklärt er. Schorsch, Inka, Manfred und Lisabeth waren einfach neugierig, was der Markt hier so zu bieten hatte. „Mehr davon!“, wünscht sich Schorsch für die Zukunft.

Am Samstagabend gibt es neben dem Theaterstück in der Stadtkirche auch noch eine Nachtwächterführung sowie eine Feuershow. Auch am verkaufsoffenen Sonntag ist der Markt geöffnet und es gibt ein Theaterstück vor dem alten Rathaus sowie eines vor der Stadtkirche.

Info Der Verein „Die Helfensteiner“ bietet Einblicke in das Leben im 13. Jahrhundert. Dass der Geislinger Mittelaltermarkt mit dem Erlebnis anno 1424 wirbt, liegt an der Stadtkirche, die die Kulisse für den Markt bildet: Ihr Grundstein wurde vor 600 Jahren, im 15. Jahrhundert, gelegt; ihr ist dieses Jahr auch der Geislinger Kulturherbst gewidmet.

